

Gewehr bleibt noch im Schrank

Nationalrat Die Abgabe der Taschenmunition wird auf Bereitschaftsformationen beschränkt

CHRISTOPH BRUNNER

Die grosse Kammer hat mit 100 zu 72 Stimmen einer Motion zugestimmt, welche den Verzicht auf die Abgabe von Taschenmunition an Wehrmänner fordert. Das Sturmgewehr hingegen bleibt vorerst im Kleiderschrank.

Der praktisch geschlossene Widerstand von 48 SVP-Angehörigen reichte nicht aus, auch wenn FDP und CVP zusammen 23 Nein-Stimmen beisteuerten: Der Nationalrat beschloss mit 100 zu 72 Stimmen die Annahme einer Motion, welche den Bundesrat auffordert, in der heutigen sicherheitspolitischen Lage auf die Abgabe von Taschenmunition zu verzichten. Ausnahmen sind für Truppen vorgesehen, die Ersteinsätze leisten. Der Ständerat hatte der Motion bereits im Juni zugestimmt. Verteidigungsminister Samuel Schmid bezeichnete die gewählte Lösung als «vernünftig und risikogerecht». Sie bedeutet konkret, dass jetzt die Verordnung über die persönliche Ausrüstung der Angehörigen der Armee geändert werden muss. Chantal Galladé (SP/ZH) war vom Entscheid hocherfreut: «Das Parlament bewegt sich endlich langsam in die richtige Richtung.» Sie erinnerte an die rund 300 Toten, die gemäss einer Studie des Kriminologen Martin Killias jedes Jahr mit Armeewaffen getötet werden. Roland F. Borer (SVP/SO) dagegen kritisierte: «Das ist ein Misstrauensvotum gegenüber Zehntausenden von Frauen und Männern, die jährlich ordnungsgemäss ihren Dienst in unserer Milizarmee leisten.»

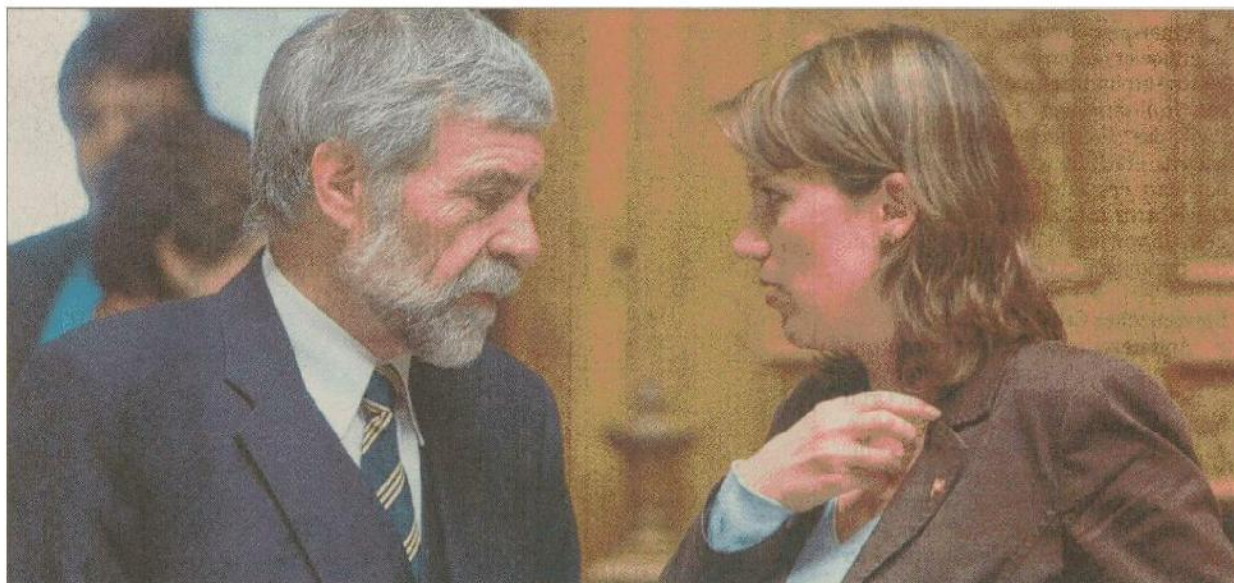
Im Gegensatz zur Taschenmunition bleibt das Sturmgewehr vorerst im Kleiderschrank. Eine entsprechende parlamentarische Initiative der sozialdemokratischen Fraktion wurde mit 97 zu 76 Stimmen bachab geschickt. Den Aus-

schlag gab, dass nur 4 FDPler und 7 CVPler mit der Linken stimmten. Verteidigungsminister Schmid: «In Übereinstimmung mit dem Grundgedanken des Milizprinzips geht der Bundesrat in Bezug auf die persönliche Waffe weiterhin von einer Aufbewahrungspflicht und nicht von einem Hinterlegungsrecht aus.» Er betonte mit grossem Nachdruck, dass der Stopp der Abgabe der Taschenmunition in keiner Weise den ersten Schritt zur Einziehung des Sturmgewehrs bedeute.

«Aktion Notwehr jetzt!» ist enttäuscht

Exakt das glaubt die vom Berner SVP-Mitglied und Auns-Vizepräsident Werner Gartenmann gegründete «Aktion Notwehr jetzt!» nicht und verurteilt den mutlosen Taschenmunitions-Entscheid des Nationalrates, wie sie am Donnerstag in einem Communiqué mitteilte. Die Massnahme wird als «unnötig, unbrauchbar und rein populistisch» bezeichnet. Man halte am bereits erfolgten Aufruf fest, wie Gartenmann auf Anfrage bekräftigte: «Die Armeeangehörigen sollen zum gegebenen Zeitpunkt die Rückfassung der Taschenmunition verweigern.»





ETAPPENSIEG SP-Nationalrat Paul Günter (BE) mit seiner Fraktionskollegin Chantal Galladé (ZH). ALESSANDRO DELLA VALLE/KEYSTONE

Weiterer Support für ein Sicherheitsdepartement

Das Parlament macht Druck zur Schaffung eines eidgenössischen Sicherheitsdepartements. Mit 85 zu 51 Stimmen hat sich der Nationalrat am Donnerstag hinter eine Motion des Ständerates gestellt. Nach dem Willen der Räte sollen **alle sicherheitsrelevanten Bereiche** (Nachrichtendienste, Armee, Polizeiwesen, Grenzschutz) in einem einzigen Departement zusammengefasst werden. In diese Richtung geht der

Bundesrat bereits: Er erwartet von den beteiligten Departementen EJPD, VBS und EFD bis Ende Februar 2008 Vorschläge.

Die grosse Kammer stimmte am Donnerstag auch drei Bundesbeschlüssen zu, welche die **Assistenz-einsätze der Armee** bis ins Jahr 2012 neu regeln. Für den umstrittenen Botschaftsschutz reduziert die Armee demnach ihr Personal von 800 auf 125 Mann. In einer Über-

gangszeit sind es allerdings noch bis zu 600 Soldaten. WK-Soldaten sollen aber nur noch im Notfall zur Botschaftsbewachung eingesetzt werden.

Zur Unterstützung des Grenzschutzkorps entsendet die Armee noch 100 statt 200 Soldaten. Und das militärische Aufgebot für Sicherheitsmassnahmen im zivilen Luftverkehr wird von 90 auf 20 Armeeangehörige reduziert. (SDA)